Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 43

Übersetzung des Buches „50 Days of Heaven – Reflections That Brings Eternity to Light“ (50 Tage des Himmels – Überlegungen, welche die Ewigkeit ans Licht bringt“ von Randy Alcorn

Der Glaubens- und Gebetsweg in den Himmel – Teil 21

Wie die Menschen, so die Schöpfung

Römerbrief Kapitel 8, Verse 19-23
19 Denn das sehnsüchtige Harren des Geschaffenen wartet auf das Offenbarwerden (der Herrlichkeit) der Söhne Gottes. 20 Denn der Nichtigkeit ist die ganze Schöpfung unterworfen worden – allerdings nicht freiwillig, sondern um Dessen willen, Der ihre Unterwerfung bewirkt hat –, jedoch auf die Hoffnung hin, 21 dass auch sie selbst, die Schöpfung, von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden wird zur (Teilnahme an der) Freiheit, welche die Kinder Gottes im Stande der Verherrlichung besitzen werden. 22 Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung bis jetzt noch überall seufzt und mit Schmerzen einer Neugeburt harrt. 23 Aber nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir doch den Geist als Erstlingsgabe bereits besitzen, seufzen gleichfalls in unserem Inneren beim Warten auf (das Offenbarwerden) der Sohnschaft, nämlich auf die Erlösung unseres Leibes.

„Selbst nach dem Sündenfall bleibt die Bestimmung und die Erlösung der Erde unauflöslich mit der Existenz und der Entwicklung der menschlichen Rasse verbunden. Die Erlösung der Erde ist trotz allem noch an den Menschen gebunden. Der Mensch ist sogar das Instrument zur Erlösung der irdischen Schöpfung.

Und weil dies Gottes Weg und Ziel bleibt, kann es nach dem Gericht vor dem großen, weißen Thron einen Neuen Himmel und eine Neue Erde geben, d. h. nach der Vollendung der Geschichte der menschlichen Erlösung.“ (Erich Sauer)

Warum wartet die Schöpfung so sehnsüchtig auf unsere Auferstehung? Aus einem einfachen, aber sehr wichtigen Grund: Wie die Menschen, so die Schöpfung. So wie die gesamte Schöpfung durch unsere Rebellion verdorben wurde, so hängt die Befreiung der ganzen Schöpfung von unserer Freisetzung ab. Die Verherrlichung des Universums hängt von der Verherrlichung einer erlösten menschlichen Rasse ab. Die Bestimmung der gesamten Schöpfung hängt demnach an unseren Rockschößen.

Welchen möglichen Effekt könnte unsere Erlösung auf Galaxien haben, die

Milliarden Lichtjahre entfernt sind? Denselben Effekt, den unser Sündenfall auf sie hatte. Adams und Evas Sünden sorgten nicht nur für eine persönliche, örtlich begrenzte Katastrophe, sondern es war eine Katastrophe von kosmischem und nicht nur globalem Ausmaß.

In meiner Kindheit war Astronomie mein Hobby. Jahre bevor ich Christ wurde, war ich fasziniert von den gewaltigen Kollisionen der Galaxien, den Explosionen der Sterne und den schwarzen Löchern. Entropie, das zweite Gesetz der Thermodynamik, sagt uns, dass alle Dinge auseinanderfallen. Selbst die entferntesten Teile des Universums offenbaren riesige Bereiche der feurigen Zerstörung.

Aber wir sollten die Dinge nicht so betrachten, wie sie jetzt sind und davon ausgehen, dass sie schon immer so waren. Ist es nicht vernünftig anzunehmen, dass die unverdorbenen Bedingungen von Gottes ursprünglicher Schöpfung vorsahen, dass stellare Energie wieder aufgestockt werden konnte, Planeten nicht aus ihrer Umlaufbahn geraten und Menschen und Tiere nicht sterben sollten? Was wäre, wenn Gott beabsichtigt hat, dass unsere Herrschaft über die Erde sich letztendlich auf das ganze physikalische Universum ausdehnen soll? Dann wären wir nicht überrascht zu sehen, dass die gesamte Schöpfung unter den Fluch gekommen ist, weil sie unter unserer Verwaltung stand.

Beachte die Worte von Paulus über die zentrale Bedeutung von Jesus Christus und die entsprechende Größe Seines Erlösungswerks.

Kolosser Kapitel 1, Verse 19-20
19 Denn es war (Gottes) Ratschluss, in Ihm (Jesus Christus) **die ganze Fülle wohnen zu lassen 20 und durch Ihn ALLES mit Sich zu versöhnen – nachdem Er durch Sein am Kreuz vergossenes Blut Frieden gestiftet hat –, durch Ihn (zu versöhnen) <u>sowohl das, was auf der Erde, als auch das, was in den Himmeln ist</u>.**

Das Evangelium von Gottes Reich ist nicht nur eine gute Nachricht für uns – es ist auch eine gute Nachricht für die Tiere, Pflanzen, Sterne und Planeten. Es ist eine gute Nachricht für das Firmament droben und für die Erde darunter.

Wenn wir im Hinblick auf die Erlösung zu engstirnig denken, könnten wir zu der falschen Denkweise gelangen, dass der Himmel grundsätzlich anders als die Erde sei – weil in unserem Verstand die Erde als schlecht, unverbesserlich und jenseits jeder Hoffnung angesehen wird.

Der Theologe Cornelius Venema schreibt dazu:

„Die Lehre, dass die neue Schöpfung einen radikalen Neubeginn umfasst,

würde voraussetzen, dass die Sünde und das Böse dermaßen ein Teil der Substanz der gegenwärtig geschaffenen Ordnung geworden sind, dass diese unvermindert und radikal schlecht ist. Das würde sogar bedeuten, dass die sündhafte Rebellion der Schöpfung Gottes Werk dermaßen ruiniert hat, dass es unwiederbringlich böse geworden ist.“

Doch wir dürfen nicht vergessen, dass Gott die ursprüngliche Erde als 'sehr gut' bezeichnet hat – die wahre Erde, wie Er sie gestaltet hatte und das sogar nach der Erschaffung der Menschen.

1.Mose Kapitel 1, Vers 31
Und Gott sah alles an, was Er geschaffen hatte, und siehe: Es war SEHR GUT. Und es wurde Abend und wurde Morgen: Der sechste Tag.

Die Breite und die Tiefe des Erlösungswerks von Jesus Christus entgeht uns, so lange wir denken, dass es nur auf die Menschheit beschränkt sei. Doch Paulus erklärt uns in:

Kolosserbrief Kapitel 1, Verse 16-20
16 Denn in Ihm (Jesus Christus) **ist alles geschaffen worden, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare wie das Unsichtbare, mögen es Throne oder Herrschaften, Mächte oder Gewalten sein: Alles ist durch Ihn und für Ihn geschaffen worden, 17 und Er ist vor allem, und alles hat in Ihm Seinen Bestand. 18 Ferner ist Er das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde: ER ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, Er, Der in allen Beziehungen den Vorrang haben sollte. 19 Denn es war (Gottes) Ratschluss, in Ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen 20 und durch Ihn alles mit Sich zu versöhnen – nachdem Er durch Sein am Kreuz vergossenes Blut Frieden gestiftet hat –, durch Ihn (zu versöhnen) sowohl das, was auf der Erde, als auch das, was in den Himmeln ist.**

Wie werden die Auswirkungen unserer körperlichen Auferstehung vom gesamten Universum empfunden werden? In genau derselben Weise, wie die ganze Schöpfung wegen unseres Sündenfalls gelitten hat. Es gibt eine direkte Verbindung – jenseits unserer Erfahrung und moralisch – zwischen dem Menschen und dem physikalischen Universum.

Römerbrief Kapitel 8 enthält eine tiefgreifende theologische Aussage, die weit über die Lehre vom Sündenfall hinausgeht und über das, was wir diesbezüglich erwartet haben. Dadurch übersteigt sie die Lehre über das Erlösungswerk von Jesus Christus mindestens genauso.

Wir können erwarten, dass alles, was durch den Sündenfall beeinträchtigt wurde, zum ursprünglichen Zustand wiederhergestellt wird. Die Dinge werden also nicht noch schlimmer. Wenn sie sich verändern, werden sie viel besser. Das gilt im neuen Universum für:

- Unsere Körper
- Unseren Geist
- Die menschliche Kultur

Und es gibt keinen Grund anzunehmen, dass die von Gott geschaffene Verbindung zwischen Mensch und dem physikalischen Universum eingestellt wird. Warum sollte sie nicht bis in alle Ewigkeit weiterbestehen?

Viele Christen scheinen davon auszugehen, dass das jetzige Universum dauerhaft ausgelöst würde. Doch wenn dies der Fall wäre, was für einen Analog hätten wir da von Paulus erwarten können, was mit der Schöpfung passiert? Hätte er den Vergleich eines sterbenden alten Mannes gebracht? Oder den eines tödlich verwundeten Soldaten in seinen letzten Atemzügen? Solche Bilder hätten gut zu einem Glauben gepasst, dass das Universum zu einem gewaltsamen Ende gelangt. Doch Paulus hat solche Analogien von Tod und Zerstörung nicht gebracht, sondern er zog den Vergleich zu einer Kindsgeburt:

Römerbrief Kapitel 8, Vers 22
Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung bis jetzt noch überall seufzt und mit Schmerzen einer NEUGEBURT harrt.

Sehnt sich etwas in Dir nach der kommenden Erlösung?

Schau Dir andere Menschen an, höre die Schreie der Tiere, lausche den Ozeanen und dem Wind in den Bäumen. Siehst und hörst Du den Beweis dieses Stöhnens und des Verlangens nach etwas Besserem – nach einer Welt, die am Ende wieder in Ordnung gebracht ist?

Lieber himmlischer Vater,

wir danken Dir dafür, dass eine weitaus bessere Welt aus der gegenwärtigen wiedergeboren wird, weil wir ihrer manchmal so überdrüssig sind, so wie sie jetzt ist.

Wir preisen Dich, HERR, für das Ausmaß Deines Erlösungswerks und wie es auf die Wunder Deines Wesens hinweist sowie auf Deine Liebe.

Wir sind so begeistert darüber zu wissen, dass vor Deiner Schöpfung eine ewige Zukunft liegt, die wir dann sehen, so wie Du sie beabsichtigt hast. Doch wenn ihre Schönheit manchmal so hell unter den dunklen Wolken des Fluchs hervorscheinen kann, wie wird sie dann erst in all ihrer Herrlichkeit sein?

Wir danken Dir dafür, dass Du viel größer und großartiger bist, als wir es uns vorgestellt haben und dass Dein Erlösungswerk in gleicher Weise noch größer und großartiger ist.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache